

diRekt



DV in der Verwaltung

Mehr als 60 Prozent Zuwachs bei den neuimmatrikulierten Studenten, über 80 Prozent Zuwachs bei den von außen angeworbenen Forschungsmitteln in den letzten 5 Jahren. - Keine Zentralverwaltung kann ein derartiges Wachstum mit schrumpfenden Ressourcen und ohne moderne Computerunterstützung verkraften.

Die Universität beschreitet zwei Lösungswege: Einmal wehren wir uns vehement gegen Stellenstreichungen und kw-Vermerke, zum anderen treiben wir die Verbesserung unserer dv-technischen Infrastruktur voran.

Ein Leitgedanke muß dabei kennzeichnend sein: die Integration zwischen Dienstleistungsgebern in der Zentralverwaltung und Dienstleistungsnehmern in den Lehrstühlen, Fakultäten und Fachbereichen sowie den wissenschaftlichen Einrichtungen.

Ziel ist beispielsweise eine durchsichtige Mittelbewirtschaftung, die letztlich online auf allen Ebenen der Universität von der Zentralverwaltung bis zum Lehrstuhl einheitlich vorgenommen und abgerufen werden kann. Zielsetzung muß auch sein, daß Prüfungsdaten am Lehrstuhl ohne Medienbruch auch vom Prüfungsamt weiterverarbeitet werden können. Bis hierhin ist es sicherlich noch ein weiter Weg. Wenn wir diesen Weg aber nicht beschreiten, erstickt wir an unserem eigenen Wachstum.

In einer vom Kanzler und Rektor eingerichteten Arbeitsgruppe formulieren deshalb Mitarbeiter aus den wissenschaftlichen Institutionen und der Zentralverwaltung gemeinsam Anforderungen für sachgerechte Verwaltungsdienstleistung, um die Datenverarbeitung in der Verwaltung der Universität Dortmund zukünftig zu gestalten.

In vielen Bereichen sind wir unseren Konkurrenten weit voraus. Unsere bisherige Zurückhaltung in der DV-Verwaltungsunterstützung begreifen wir als Chance, mit einem integrativen, großen Schritt auch in diesem Punkt Spitze zu werden.

Herzlichst

Detlef Müller-Böling

Detlef Müller-Böling

Unizet 02.05.91